Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Olten

# Kirchen-Info

Ausgabe 46, 13. Jahrgang

Mit Veranstaltungsplakat von Okt. bis Dez. 2013

**Verantwortung zu übernehmen heisst, das eigene Handeln in einen grösseren Zusammenhang zu stellen. Das gilt für den amerikanischen Präsidenten Barack Obama genauso wie für uns selber.**

# Verantwortung

## MEINE MEINUNG

Die alte Legislaturperiode ist Geschichte. Viel ehrenamtliche Arbeit wurde in den vergangenen Jahren geleistet, unzählige Stunden für unsere Kirchgemeinde investiert. Was wäre ein Kirchenfest ohne die feinen, selbstgebackenen Kuchen. Oder stellen Sie sich einen festlichen Gottesdienst vor ohne die helfende Hand der Kelchhalter. Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei den Kommissionsmitgliedern, die jetzt zurückgetreten sind. Sie haben in den letzten Jahren mit Ihrer Erfahrung und Ihrem Wissen dazu beigetragen, dass unsere Kirchgemeinde ihren Auftrag erfüllen konnte. Dank diesen Leistungen wird eine Last auf viele Schultern verteilt und gemeinsam getragen.
In der neuen Amtsperiode stehen wir wieder vor neuen Aufgaben; einige Entscheidungen werden uns leicht

***Einige Entscheidungen werden uns leicht fallen, andere wiederum werden uns Kopfzerbrechen bereiten.***

fallen, andere wiederum werden uns Kopfzerbrechen bereiten. Ich bin aber davon überzeugt, dass wir auch diese Hürden meistern und dass wir unser Schiff sicher um alle Klippen steuern werden. Ich erlebe meine Einsatz und meine Verantwortung für unsere Kirche als spannende Herausforderung.
Auf einen Termin freue ich mich ganz besonders: Am 22. November 2013 lädt der Kirchgemeinderat erstmals zum gemeinsamen Dankeschön Nachtessen ein. Dieser Anlass soll ein Zeichen der Wertschätzung und der Anerkennung für alle sein, die in unserer Kirchgemeinde unentgeltliche Arbeit leisten. Gleichzeitig bietet er aber auch die Möglichkeit, pfarrkreisübergreifend Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam einen geselligen Abend zu verbringen.

*Peter Schweri,*
*Präsident der Kirchgemeinde*

## Zum Titelbild

Der amerikanische Präsident gilt seit rund zwei Jahrhunderten als einer der mächtigsten Männer der Welt. Seine Verantwortung gegenüber den Menschen auf dieser Erde ist in der heutigen Zeit immens. Er schwört beim Amtsantritt – wie hier Barak Obamah mit seiner Frau Michelle – den Eid auf die Bibel und gelobt «So wahr mir Gott helfe.»
Verantwortung für das Gemeinwesen übernehmen auch die Mitglieder von Räten und Komissionen in den Gemeinden des Kantons Solothurn. Sie leisten darum vor jeder Legislatur ein Gelöbnis und werden vom Gemeindepräsidenten vereidigt. Das Gelöbnis im Wortlaut lesen Sie auf Seite 5.

# Unser Verhalten soll nachhaltig sein

Kürzlich teilte mir eine Mutter mit, dass die bisherige Patin die Verantwortung für ihr Gottenkind nicht mehr wahr nehmen wolle und könne und sie nun zum Glück jemanden gefunden habe, der das Patenamt übernimmt. Ich werde das nun registrieren und die neue Patin ins kirchliche Taufregister aufnehmen, gab ich ihr zur Auskunft.
Die Mutter war beruhigt, denn die Verantwortung ist neu zu ihrer Zufriedenheit geregelt. Mich freut es, wenn jemand so viel Verantwortung zeigt. So nimmt jemand Gottes Gebot ernst.
Die Bibel beginnt gleich mit dem Thema Verantwortung. In der biblischen Schöpfungserzählung, erhält der Mensch von Gott das Recht, den Tieren Namen zu geben. «Und Gott der Herr machte aus Erde alle Tiere auf dem Felde und alle die Vögel unter dem Himmel und brachte sie zu dem Menschen, dass er sähe, wie er sie nennte; denn wie der Mensch jedes Tier nennen würde, so sollte es heissen.» (1. Mose 2, 19).

**«Der Mensch hat die Verantwortung für alle Lebewesen, dass sie in erträglichen Verhältnissen leben können.»**

Gott gibt dem Menschen das Recht, den Namen zu bestimmen. Eltern, die den Namen ihres Kindes wählen und Paten anfragen, übernehmen damit eine unwiderrufliche Verantwortung. So ist auch noch nie jemand auf die Idee gekommen, eine Scheidung zwischen Eltern und Kindern einzuführen.
Gott beauftragt nach dem biblischen Bericht den Menschen mit der Namensgebung dazu, Verantwortung für die Geschöpfe zu tragen. Der Mensch hat also die Verantwortung für alle Lebewesen, dass sie in erträglichen Verhältnissen leben können. Und die Erde soll er bebauen und bewahren. Mit einem Ausdruck, der Forstwirtschaft entlehnt, sprechen wir heute davon, dass unser Verhalten nachhaltig sein soll. Die Menschen haben von Gott den Auftrag erhalten, die Erde zu erhalten und zu nutzen. In seiner Verantwortung liegt es, das rechte Mass zwischen Erhaltung und Wandel zu finden. Durch die neuen technischen Errungenschaften dehnt sich das auch auf den Umgang mit dem Menschen selbst aus. Die unheimlichen Fortschritte bürden den betreffenden Forschern eine ungeheure Verantwortung auf. Eine Menschenrechtlerin hat darum angesichts unverantwortlicher Entwicklungen bereits das Recht für künftige Generationen postuliert, im Leib einer Mutter Mensch werden zu dürfen.
Das Bekenntnis zu Gott als dem Schöpfer ist durch Klimawandel und technischen Fortschritt aktueller denn je geworden. Wer von der Welt als Gottes Schöpfung spricht, der sieht ein, dass das Gute in dieser Welt dem Bösen gegenüber den Vorzug geniessen soll. Er lobt Gott für diesen Überfluss an Gutem, der ihm in seinem Leben begegnet.
Gerade weil die Schöpfung, die Welt und die Menschheit seit der Sintfluterzählung (1. Mose 8,22) gefährdet sind, braucht es die göttliche Gnade und unsere Verantwortung. Im Glauben sehen wir Gottes ganze Schöpfung mit Demut und Verantwortungsbereitschaft an.
Die von Albert Schweitzer geforderte Ehrfurcht vor dem Leben und die bewusste Freude an den guten Gaben Gottes wollen wir verbinden mit der Bereitschaft zu ihrer Bewahrung und der Verantwortung für die Zukunft des Lebens.

*Erich Huber*

## Zu dieser Ausgabe: «Verantwortung»

Es gibt Menschen, die bei der Nennung dieses Wortes  zusammenzucken, wegschauen und verschwinden. Hilfe, Verantwortung! Die anderen wiederum strecken regelmässig den Arm in die Höhe, wenn es darum geht, Verantwortung zu übernehmen. Die  einen müsste man ermutigen: Versuch es doch mal mit der Verantwortung. Sie bereichert dein Leben. Den anderen müsste man empfehlen, die Verantwortung auch mal anderen zu überlassen.
Im Wort «Verantwortung»“ steckt etymologisch nichts anders als «Antwort»“. Ein Mensch antwortet auf etwas durch Verantwortung. Verantwortung setzt Mündigkeit voraus. Mündigkeit meint die Fähigkeit, das eigene Handeln frei zu bestimmen und dessen Folgen abzusehen.
Verantwortung leben heisst ganz praktisch: ich bin voll verantwortlich, für das, was ich tue, sage und denke. Verantwortung heisst auch, dass man sich gegenüber etwas verantwortet, das ausserhalb von uns selbst liegt, z.B. einem Wertesystem, einer politischen Gesinnung, der Würde anderer und der Würde der Schöpfung. Verantwortung übernehmen heisst also auch, das eigene Handeln in einen grösseren Zusammenhang zu stellen.

*Trudy Hottiger*

# Verantwortung als Last?

**Als Hausarzt stehe ich immer wieder vor Entscheidungen, die schwierig sind, die aber gefällt werden müssen und für die ich die Verantwortung übernehmen muss.**

Oft fallen mir diese Entscheide leicht, da sie mit den Betroffenen und ihrem Umfeld im Einklang sind. Manchmal sind sie aber so komplex, dass ich mir dazu den Rat von Spezialisten einholen muss. Es kommt aber auch vor, dass ich für einen Patienten entscheiden muss, ohne dass dabei rein fachliche Kriterien herangezogen werden können. Bin ich dann auf mich alleine gestellt?
Wir alle stehen in Berufen und im Alltag immer wieder vor Entscheidungen, für die wir Verantwortung übernehmen müssen.
In der Bibel treffen wir fast überall auf Menschen, die entschieden und damit Verantwortung übernommen haben. Schon ganz am Anfang lesen wir von Adam und Eva, die für ihren Entscheid, den Apfel zu essen, zur Verantwortung gezogen und aus dem Paradies vertrieben wurden. Gott selbst fordert uns auf, Verantwortung zu übernehmen. Im 1. Moses 1,28 lesen wir: «Und Gott segnete sie (Adam und Eva) und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und bevölkert die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.»

*Öl-Gemälde «Adam und Eva» von Peter Paul Rubens.*

Gott fordert uns Menschen also direkt auf, über die Natur zu herrschen und damit Verantwortung zu übernehmen.
Als Entscheidungshilfe hat er uns auch noch ganz konkrete Regeln im Umgang mit den Mitmenschen in Form der zehn Gebote mitgegeben, die so «brauchbar» sind, dass sie sich weltweit verbreitet haben in alle Kulturen der Menschheit, auch in solche, die das Alte Testament nicht kennen.
Gott hätte jetzt sagen können: «Ich habe euch bevollmächtigt, zu herrschen, Verantwortung zu tragen, schaut zu, wie ihr zurechtkommt!» Aber er tut es nicht! Im Gegenteil! Er schickt uns Jesus, seinen Sohn, der uns in den Evangelien ein ganzes Paket Entscheidungshilfen hinterlassen hat, auf die wir zurückgreifen könnten. Aber nicht nur das! Er schickt uns sogar seinen Heiligen Geist als «Online»-Hilfe, der uns an alles erinnern soll, was er gesagt und getan hat (Joh 14, 26) und verspricht uns, immer bei uns zu sein bis ans Ende der Welt (Mat 28)!
Wenn ich als Arzt oder wenn wir als Menschen vor einer schwierigen menschlichen oder strategischen Entscheidung stehen, können wir darauf vertrauen, dass Jesus neben uns steht und uns mit dem Heiligen Geist unterstützt. Wir müssen uns nur leiten lassen!

*Dr. Frieder Husi*

## Inhaltsverzeichnis


**Seite 2**
- Meine Meinung
- Unser Verhalten soll nachhaltig sein

**Seite 3**
- Zu dieser Ausgabe
- Verantwortung als Last?

**Seiten 4 und 5**
- Interview mit Verena Enzler: «Verantwortung wurde vorgelebt»

**Seiten 6 und 7**
- Veranstaltungsplakat

**Seiten 8,9,10**
- Kirchenkommissionen: Stellvertretende Porträts

**Seite 11**
- Verwortlich für seine Gesundheit

**Seite 12**
- Varia

# «Verantwortung übernehmen wurde mir vorgelebt»

**Verena Enzler aus Lostorf ist sowohl in der Kirche, als auch in der Politik engagiert. Das Thema Verantwortung tragen begleitet sie seit ihrer Kindheit.**

**Was motiviert Sie dazu, als gläubige Christin politische Verantwortung zu übernehmen?**
In der Politik kann ich etwas bewegen und auch verändern. Nur reklamieren und nicht handeln – eine solche Haltung stört mich sehr. Verantwortung zu übernehmen wurde mir schon in meiner Kindheit von meinen christlich gesinnten Eltern vorgelebt.

**Allen rechtmachen kann man es nie – eine Politikerin oder ein Politiker schon gar nicht. Wem gegenüber ist eine Politikerin verantwortlich?**
Als Politikerin bin ich meinen Wählerinnen und Wählern gegenüber in der Verantwortung. Diejenigen, die mir die Stimme geben, kennen mich in der Regel und wissen auch, wofür ich stehe respektive welche Werte ich vertrete. Ich bin auch den Solothurnerinnen und Solothurnern gegenüber verantwortlich. Bei meinen Entscheidungen überlege ich mir, welche Auswirkungen diese auf das Wohl der Menschen haben. Ich bin aber auch mir gegenüber verantwortlich, dass ich mich nicht verliere, verbiege oder meinen Grundsätzen untreu werde.

**Wie definieren Sie das Wort Verantwortung?**
Das ist eine schwierige Frage, zu der ich philosophische Ausführungen machen müsste.
Kurz: Für mich ist Verantwortung eine Pflicht anderen Menschen gegenüber. Auf Grund meiner Lebensgeschichte liegen dieser Verantwortung religiöse, moralische, weltanschauliche und auch rechtliche Normen zugrunde.

**In Ihren verschiedenen Ämtern tragen Sie viel Verantwortung. Sind Ihre Schultern immer breit genug dafür?**
Bis anhin sind meine Schultern immer breit genug gewesen. Das hat vermutlich wieder mit meiner Lebensgeschichte zu tun, die mich gelehrt hat, einiges zu tragen. Ich bin aber nie alleine mit meiner Verantwortung. Im Synodalrat tragen diese die Synodalräte mit, auf schweizerischer Ebene die beiden Vizepräsidenten, in der Politik die Kolleginnen und Kollegen. Ich bin in der glücklichen Lage, dass ich von Menschen umgeben bin, die mich unterstützen. Alleine könnte ich das nie schaffen.

**Wie stark ist Ihr Glaube Richtschnur für politische Entscheidungen?**
Auf Grund meines Glaubens sind mir die christlichen Grundwerte wichtig. Die gehören zu mir und beeinflussen meine Entscheidungen, nicht nur im politischen Bereich. Dazu kommt noch eine Portion Pragmatismus und Bodenständigkeit.

**Geraten Sie als Politikerin nie in den Clinch zwischen Politik und Glauben?**
Doch, das gibt es natürlich. Ich stehe immer wieder vor Entscheidungen, bei denen es gewichtige Argumente dafür

**Verena Enzler, Lostorf**

- Geboren am 10. Oktober 1954, verwitwet, zwei Kinder
- Juristin und Erwachsenenbildnerin
- Kantonsrätin (FDP)
- Synodalratspräsidentin Evangelisch-Reformierte Kirche Kanton Solothurn
- Präsidentin der Abgeordnetenversammlung Evangelischer Kirchenbund (SEK)
- Co-Leiterin der Patientenstelle Aargau/Solothurn und Ombudsfrau für Menschen in sozialen Institutionen Kanton Solothurn

## Amtsgelöbnis

**«Ich gelobe, Verfassung und Gesetze zu beachten, meine Amtspflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen, alles zu tun, was das Wohl unseres Staatswesens fördert und alles zu unterlassen, was ihm schadet.»**

Dieses Gelöbnis wird im Kanton Solothurn von allen, die in Stiller Wahl oder in einer Urnenwahl zu einem Amt gekommen sind, vor der Aufnahme ihrer Tätigkeit abgenommen. Die Gewählten bezeugen damit ihre Bereitschaft, das Amt verantwortungsvoll auszuführen. Der Amtseid weist ferner auf die Verpflichtung hin, nicht Eigeninteressen, sondern die Interessen des Gemeinwesens wahrzunehmen.

und dagegen gibt. Da gibt meine christliche Grundhaltung den Ausschlag.
Meine verschiedenen Ämter und beruflichen Stellen haben mich gelehrt, klar zwischen den einzelnen Bereichen zu trennen. Anders ginge das gar nicht. Wenn aber im Kantonsrat Entscheidungen anstehen, die massive Auswirkungen auf das Fortbestehen unserer Landeskirche haben, setze ich mich selbstverständlich für die Kirche ein. Ich nutze auch jede Gelegenheit um aufzuzeigen, wie gross das soziale Engagement der Kirche ist und dass der Staat all diese Leistungen nicht übernehmen oder finanzieren könnte.

**Gibt es Situationen, wo Sie als Politikerin den Mehrheitsentscheid mittragen müssen, ihn aber mit Ihrem Glauben nicht vereinbaren können?**
Ich bin in einer Partei, bei der man auch eine andere Meinung haben darf. Wenn ich einen Mehrheitsentscheid nicht mittragen kann, enthalte ich mich der Stimme oder stimme dagegen. Ich habe anlässlich der Fraktionssitzungen, in denen die einzelnen Traktanden besprochen werden, immer auch die Möglichkeit, die Parteikolleginnen und –kollegen von meiner Sicht zu überzeugen.

**Wo delegieren Sie als Politikerin Ihre Verantwortung auf die Bürgerinnen und Bürger: Stichwort Eigenverantwortung?**
Eigenverantwortung ist mir wichtig. Es bereitet mir grosse Mühe, dass immer mehr Verantwortung an den Staat übertragen wird. Das ist eine Haltung, die sich in den letzten Jahren verstärkt hat. Das beginnt schon im Kleinen, wenn man zum Beispiel den Nachbarn wegen Überschreitungen einklagt statt versucht, gemeinsam die Sache gütlich zu regeln.

**Als Titelbild für das Heftthema «Verantwortung» haben wir ein Porträt von Barack Obama, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, gewählt. Obama trägt zweifellos eine riesige Verantwortung für unsere Welt. Doch wie schaffen wir es, dass alle Menschen bereit sind, Mitverantwortung für diese Erde – Beispiel Umweltschutz – zu übernehmen?**

> «Ich bin auch mir selber gegenüber verantwortlich, dass ich mich nicht verbiege oder meinen Grundsätzen untreu werde.»

Das wird uns wohl nie gelingen. Aber wir können immer wieder die Folgen unseres Handelns aufzeigen und motivieren, Verantwortung mitzutragen – nach dem Motto «steter Tropfen höhlt den Stein». Wenn wir damit auch nur einige Menschen zum Umdenken oder Überlegen bewegen, haben wir schon viel erreicht.

**Was sind Ihre Wünsche an die Verantwortungsträger in Politik und Kirche?**
Da habe ich viele Wünsche: Sachpolitik zu betreiben, selber zu denken, das *Ganze* nicht aus den Augen zu verlieren und verantwortungsbewusst zu handeln, aber auch flexibel zu sein und bleiben. Wichtig ist mir auch, nicht zu stark dem Alten verhaftet und offen für neue Situationen und Herausforderungen zu sein.

**Sie tragen Verantwortung in mehreren Ämtern. Wie und wo tanken Sie auf?**
Da gibt es viele Möglichkeiten. Daheim, in meinen vier Wänden mit einem guten Buch, einem besinnlichen Text oder im Gebet. Dann arbeite ich gerne im Garten und kann dabei meinen Gedanken nachhängen. Viel Entspannung bekomme ich in der Natur beim Wandern oder beim Zusammensein mit meiner Familie. Zudem reise ich sehr gerne und freue mich auf Neues.

*Markus Emch / Trudy Hottiger*

*• Podiumsdiskussion «Politik und Glauben»: Lesen Sie dazu bitte auch den Hinweis auf Seite 12.*

**Die Hauptaufgaben und grössten Herausforderungen von Verena Enzler...**

**... als Synodalratspräsidentin?**
Ich bin seit 2006 Synodalratspräsidentin. Meine Hauptaufgabe ist die Vertretung der Kirche nach innen und nach aussen.
Wir sind in einer Zeit des Umbruchs, die reformierte Kirche muss sich reformieren. Die Mitgliederzahl nimmt stetig ab, das zwingt uns in der ganzen Schweiz näher zusammenzurücken. Da warten grosse Herausforderungen auf uns.

**... als Präsidentin der Abgeordnetenversammlung (AV) des Evangelischen Kirchenbundes (SEK)?**
Ich bin nun während zwei Jahren AV-Präsidentin (2013–2014). Meine Hauptaufgabe ist die Führung durch die Abgeordnetenversammlung. Anders als beim Staat arbeiten wir konsensorientiert. Wenn mehrere Anträge auf dem Tisch liegen, bin ich gefordert. Zudem steht uns die Diskussion der neuen SEK-Verfassung im nächsten Sommer bevor. Eine interessante Aufgabe, aber auch eine grosse Herausforderung.

# Funktionen und Aufgaben einer Kirchenkommission

«Die Gesamtkirchgemeinde Olten ist in die fünf Pfarrkreise Hägendorf, Wangen, Olten Stadt, Trimbach und Dulliken aufgeteilt.
Das kirchliche Leben in den Pfarrkreisen wird von der jeweiligen Kirchenkommission (KiKo), bestehend aus mindestens fünf im Gebiet der Kirchgemeinde Olten wohnenden Mitgliedern, gepflegt und gefördert.
In Zusammenarbeit mit den Pfarrpersonen erstellt die Kirchenkommission die Gottesdienst- und Kollektenpläne. Sie hilft mit bei der Planung und Durchführung von Anlässen und speziellen Gottesdiensten. Sie koordiniert die Religionsunterrichtsstunden im Pfarrkreis und behandelt Ein- und Austritte.
Bei Stellenvakanzen wirkt in der Regel ein Vertreter in der Wahlkommission mit.
Die Kirchenkommission kann für die Erledigung besonderer Aufgaben Arbeitsgruppen einsetzen, wobei sie jedoch Entscheidungs- und Verantwortungsträger bleibt.
Die Kirchenkommission tritt auf Einladung des Präsidiums in der Regel einmal monatlich zusammen. Pfarrpersonen und Sozialdiakone sind zwar nicht Mitglieder der Kirchenkommission, nehmen aber von Amtes wegen mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Die Kirchenkommission kann ein- bis zweimal pro Jahr eine Pfarrkreisversammlung als Konsultativorgan einberufen. An diesen Versammlungen wird über das kirchliche Leben im Pfarrkreis informiert und diskutiert.»
(Aus dem Kiko-Reglement)

**«Das Gemeindeleben kann durch jedes einzelne Kiko-Mitglied mitgestaltet und geprägt werden. Sind Sie interessiert, mehr zu erfahren?»**

*Wie Sie sehen, kann das Gemeindeleben durch jedes einzelne Kiko-Mitglied mitgestaltet und geprägt werden. Wenn Sie interessiert sind, mehr zu erfahren, nehmen Sie doch mit dem Kiko-Präsidium oder dem Sekretariat Ihres Pfarrkreises Kontakt auf.* *Trudy Hottiger*

# Kiko Olten-Stadt

## René Moser Präsident

«Der Kiko-Präsident ist für folgende Aufgaben verantwortlich:

- Optimierung und Entwicklung der Kiko-Arbeit insgesamt und der einzelnen Ressorts und Dienste.
- Begleitende Unterstützung der vollzeitlichen und teilzeitlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; direkte Ansprechperson in Personalfragen.
- Kontaktstelle nach aussen.
- Planung und Leitung der Sitzungen und sichern der getroffenen Vereinbarungen auf deren Einhaltung.
- Förderung des Kontaktes mit den Behörden der Gesamtkirchgemeinde und mit den übrigen Kikos.

Wie suchen wir neue KiKo-Mitglieder? Bei Vakanzen erstellt die Kiko ein Eignungsprofil. In der Kiko soll eine Ausgewogenheit bezüglich Alter, Geschlecht und theologischer Ausrichtung stattfinden. Anhand dieser Gegebenheiten erstellt die Kiko eine Liste mit möglichen Kandidaten. Diese werden von Mitgliedern der Kiko, oder auch von angestellten Bezugspersonen im Auftrag der Kiko, persönlich für eine Mitgliedschaft angesprochen. Die Vakanzen werden auch öffentlich ausgeschrieben, so dass alle Gemeindemitglieder die Möglichkeit haben, sich zu bewerben.
In unserer Kirchenkommission, die verantwortlich für das gesamte Gemeindeleben in der Stadt Olten ist, wünschen wir Mitglieder, die sich in unserer Gemeinde wohl fühlen und die am Gemeindeleben teilnehmen. Wir wünschen uns in unserer Gemeindeleitung nicht in erster Linie Mitglieder, die mehr leisten wollen als bisher, sondern Christen, die für unsere Kirche gerade in einer nicht sehr erfolgversprechenden Zukunft Verantwortung übernehmen wollen; Menschen, die unsere Kirche auch in geistlicher Hinsicht mittragen wollen.»

***Kirchenkommission Olten-Stadt bis Ende August 2013***

*Von links: Renato Maag (Vikar), Werner Berger (Sigrist), Katharina Fuhrer (Pfarrerin), Heidi Schürmann (Freiwilligenarbeit), Susanne Gysin (Sekretärin/Finanzen), Iris Eichelberger (Jugendarbeit/Protokollführerin), Ruth Wyss (Religionsunterricht ), Karl Hiltbrand (Saalvermietung), Barbara Planzer (Freiwilligenarbeit ), Werner Bütikofer (Altersarbeit/Vizepräsident), Judith Flückiger (Sozialdiakonin). – Auf dem Bild fehlen: René Moser (Präsident), Uwe Kaiser (Pfarrer), Daniel Kurz (Sozialdiakon), Gabriella Harder (Familien- und Kinderarbeit), Iris Eichelberger, Gabriella Harder, Barbara Planzer, Heidi Schürmann und Renato Maag haben Ende Legislatur 2013 die KIKO verlassen. Neu stossen zur KIKO Olten-Stadt Karoline Siegert und Daniel Laesser aus Olten.*

# Kiko Wangen

## Irene Affolter, Altersarbeit

« Vor 6 Jahren wurde ich angefragt, ob ich die Leitung des Seniorentreffs in unserem Pfarrkreis übernehmen möchte. Ich musste nicht lange überlegen und habe die Verantwortung dafür gerne angenommen.
Der Seniorentreff ist ein beliebter Fixpunkt im Kalender unseres Pfarrkreises. Einmal im Monat treffen sich die Senioren im Saal der reformierten Kirche Wangen bei Olten für einen gemütlichen Nachmittag. Hier wird die Gemeinschaft gepflegt und Freude und Abwechslung in den Alltag gebracht.
Das Zusammentragen der Themen für das Jahresprogramm ist eine meiner Hauptaufgaben. Zweimal im Jahr treffen sich auch die Verantwortlichen für die Seniorentreffs aus allen Pfarrkreisen von Olten zu einem Ideenaustausch. Auch die Organisation der Senioren-Reise liegt in meiner Verantwortung.
Am Tag des Seniorentreffs werde ich von meinem Team tatkräftig unterstützt. Die Frauen decken und dekorieren die Tische am Morgen, damit sie sich am Nachmittag um das leibliche Wohl der Teilnehmer sorgen können. Zum gemütlichen Beisammensein gehört natürlich immer ein guter Kaffee und etwas Süsses.
Ich übernehme die Moderation des Nachmittags, die Ankündigung des Gastes und darf jedem Geburtstagskind des laufenden Monats einen Rosengutschein überreichen. Herr Pfr. Huber ist auch immer anwesend und startet den Nachmittag mit einer kurzen Betrachtung. Wenn die Teilnehmer mit einem Lächeln im Gesicht nach Hause gehen oder sich für den schönen Nachmittag bedanken, hat sich die ganze Vorarbeit gelohnt. Die Stunden, die ich für die Seniorennachmittage aufwende, bringen mir selbst viel Freude und Befriedigung. »

***Kirchenkommission Wangen 2013***

*Von links: Marlys Gäumann, Max Moosberger, Lisbeth Walder, Markus Meyer, Therese Hulmann, René Künemann, Irene Affolter, Pfr. Erich Huber. Es fehlt auf dem Bild Hugo Merk .*

# KiKo Hägendorf

## Peter Berger, Liegenschaften

« Ich bin Mitglied der Kirchenkommission Hägendorf und führe hier das Ressort «Liegenschaften / Saalvermietungen». Damit habe ich die Verantwortung übernommen, die Liegenschaften des Kirchenzentrums Hägendorf zu betreuen und die Vermietungen zu verwalten.
Dazu gehören zum Beispiel auch die Verantwortung für bauliche und gestalterische Veränderungen der kirchlichen Gebäude samt den damit gehörenden Baueingaben und Budgets. Deshalb arbeite ich eng zusammen mit Sigristen und Abwart und fungiere zugleich als Bindeglied zwischen Pfarrkreis und Baukommission.
Daneben beschäftigt mich die Betreuung des Schliesssystems und die Vergabe der Schlüssel. Schliesslich leite ich auch die Vermietung und Verwaltung der Räumlichkeiten des Pfarrkreises Hägendorf.
Das ganze Ressort ist ziemlich aufwendig, Tendenz steigend, stehen doch Renovationsarbeiten an der Kirche an. Das tönt vielleicht etwas trocken, aber man darf nicht vergessen, dass in diesen Räumen ein reges Kirchenleben stattfindet, das von Jung bis Alt sehr stark genutzt wird. Der von mir online aufgeschaltete Belegungsplan hilft darum den vollamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Terminkollisionen der verschiedensten Anlässe zu vermeiden.
Da ich interessiert bin, dass ein gutes und modernes Kirchenleben für viele Menschen aufrechterhalten werden kann, setze ich mich für diese Aufgabe ein. »

***Kirchenkommission Hägendorf bis August 2013***

*Von links: Daniel Hug (Vizepräsident, Aktuar), Jürg Rüedi (Unterricht), Christa Haller (Gottesdienste / Musik), Sabrina Eggimann (Mission / Kirchenbote), Peter Berger (Liegenschaften/Saalvermietungen), Alexandra Frei (Kinder- und Jugendarbeit), Jörg Briner (Präsident), Theres Vanelli (Finanzen), Verena Gyger (Kontakte/Ökumene).*
*Verena Gyger verlässt auf Ende Legislatur 2013 die Kiko. Neu (noch nicht auf dem Bild) stösst in die Kiko Hägendorf Franziska Maegli aus Hägendorf.*

# Kiko Trimbach

## Remo Grossenbacher, Protokoll

«Kurz nach meiner Konfirmation habe ich in der Kiko Trimbach die Verantwortung für das Protokoll übernommen; das ist jetzt sieben Jahre her. Warum ich mich damals dafür zur Verfügung gestellt habe, weiss ich nicht mehr so genau. Vielleicht hat mich die Entschädigung von 60 Franken pro Sitzung für den Protokollführer gereizt? Als Jugendlicher in der Kanti hat man durchaus Verwendung für zusätzliches Taschengeld…
Inzwischen habe ich viel dazu gelernt und darf ja jetzt auch abstimmen (darauf musste ich warten, bis ich volljährig war). Ich habe auch die Leute und die Materie besser kennengelernt und finde es interessant, die Gespräche zu den Traktanden an einer Sitzung «auf den Punkt» zu bringen.
Die Verantwortung, ein Protokoll so zu schreiben, dass es dokumentiert, wie wichtige Entscheidungen zustande gekommen sind, ist gross. Ich bin daher auch dankbar, dass ich die Protokolle dem Ressort Präsidium weiterschicken kann, damit nötigenfalls korrigiert wird, wenn etwas unklar formuliert ist oder falsch verstanden wurde.»

# Kiko Dulliken

## Nicole Thommen, Jugendarbeit

«Als Ressortleiterin für Kinder- und Jugendarbeit trägt man die verantwortungsvolle Aufgabe, unsere Kirche der nächsten Generation näher zu bringen. Um mit diesem Unterfangen erfolgreich zu sein, gilt es, immer wieder, neue, kreative Ideen für Anlässe und Veranstaltungen auszutüfteln.
Chlichindchile, Osterspiel, Kino-Abende und MeetingPoint sind nur ein kleiner Teil der vielen Angebote, die wir in unserem Repertoire haben. Auf diese Weise wird bereits den Jüngsten klar, dass Kirche aus mehr besteht, als nur die bei ihnen nicht immer ganz an der Spitze der Beliebtheitsskala rangierenden Sonntagmorgen-Gottesdienste.
Oftmals wird man der Verantwortung, bei Kindern und Jugendlichen mit der Kirche Anklang zu finden, überdies dadurch am besten gerecht, indem man ihnen selber Verantwortung für verschiedene Projekte überträgt. So zeigt man ihnen, dass auch ihr aktives Mitwirken gefragt ist und auch sie ein geschätzter Teil der Kirche sind, deren Meinung nicht übergangen werden soll.
Durch dieses frühe Miteinbeziehen in das kirchliche Wirken steigt dann wiederum die Chance, dass sich auch in späteren Jahrzehnten noch immer genügend Leute finden, die bereit sind, verantwortungsvoll für das Fortbestehen der Kirche zu sorgen. Und für ein solches Anliegen übernimmt man gerne die Verantwortung, die die Leitung dieses Ressorts mit sich bringt. Denn wie sagte bereits Molière: «Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.»

***Kirchenkommission Trimbach ab August 2013***

*Von links: Thomas Rutschi (Vertretung im Kirchgemeinderat), Christine Dünner Wülbeck (Finanzen), Regula Rippstein (Kinder- und Jugendarbeit), Elisabeth Oelrichs (Unterricht), Maja Tanner (Präsidium), Remo Grossenbacher (Protokoll), Ueli Steiner (Liegenschaften).*

***Kirchenkommission Dulliken***

*Von links: Helga Hüsser (Kirchgemeinderätin), Verena Hohl (ist leider krankheitshalber nicht mehr in der Kiko tätig, ihre Nachfolge ist vakant), Andrea Beck (Elektronische Medien), Sascha Thiel (Pfarrer), Elsbeth Binder (Erwachsenenarbeit), Nicole Thommen (Arbeit, Kinder und Familien), Christine Meyer (Präsidentin), Andrea Schulzke (Aktuariat u. Projekte Kollektenmanagement)*

## Verantwortung als Thema in der Bibel

Sowohl im alten, als auch im neuen Testament werden wir direkt oder indirekt dazu aufgefordert verantwortlich zu handeln. So zum Beispiel im Buch der Sprüche: *«Wenn jemand deine Unterstützung braucht und du ihm helfen kannst, dann weigere dich nicht. Vertröste ihn nicht auf morgen, wenn du heute helfen kannst! Nutze niemals einen Menschen aus, der dir sein Vertrauen schenkt. Brich keinen Streit vom Zaun mit einem, der dir nichts getan hat.»* (Sprüche 3, 27-30)
Das Thema wird auch mit Jesus ganz konkret besprochen. Ein Schriftgelehrter fragt ihn: «Lehrer, welches ist das wichtigste Gebot im Gesetz Gottes?» Jesus antwortete ihm: *«‹Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit deinem ganzen Verstand!› Das ist das erste und wichtigste Gebot. Ebenso wichtig ist aber das zweite: ‹Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!› Alle anderen Gebote und alle Forderungen der Propheten sind in diesen Geboten enthalten.»* (Matthäus 22, 36-40, beide Stellen nach «Hoffnung für alle»)
Von uns als Christen wird also «nur» dies erwartet… Gott sei Dank dürfen wir für die Erfüllung dieses verantwortungsvollen Auftrags auf SEINE Hilfe zählen!

*Ursula Rutschi-Probst*

# Verantwortung heisst auch: «Heb Sorg – blib suber»

**Gesundheit in eigener Verantwortung: Ein Segen für die Gesellschaft.**

Die Teilnahme des Pfarrkreises Trimbach am diesjährigen Dorfmäret stand unter dem Motto «Heb Sorg – blib suber». Es wurden Flyer verteilt, auf denen zu lesen war: «Heb Sorg... zu dir – zum Mitmenschen – zu deinen Gedanken – zu allen Lebewesen – zu deinem Körperempfinden – zu deiner Lebenswelt – zu deinem Handeln. Treffender könnte der Begriff «Verantwortung» wohl kaum umschrieben werden.
Verschiedenste Studien zeigen, wie stark das moderne Arbeitsumfeld die Menschen belastet. Jede zehnte Krankschreibung erfolgt inzwischen wegen psychischen Problemen. Ganz besonders betroffen sind davon Berufstätige in der Dienstleistungsbranche, insbesondere im Sozial- und Gesundheitswesen, in der Telekommunikation und in der öffentlichen Verwaltung.
Der Leistungsdruck am Arbeitsplatz unterstützt die krankmachenden Einflussfaktoren, die zu Kopf- und Rückenschmerzen, Erschöpfungen, Stress, aber auch zu Herz-/Kreislaufproblemen führen können. Kommt es gar zum Verlust des Arbeitsplatzes, bedeutet das für viele Betroffene einen derart massiven Einschnitt, dass sie depressiv oder alkoholabhängig werden.
Die moderne Arbeitswelt trägt also erheblich dazu bei, dass Menschen krank werden. Eine bedenkliche Tatsache. Zwar gibt es verantwortungsbewusste Arbeitgeber, denen daran gelegen ist, ihren Mitarbeitenden einen gesunden Arbeitsplatz zu bieten. Das entbindet den Einzelnen jedoch nicht von der Verantwortung für seine Gesundheit und sein Wohlergehen.
Was es dazu braucht, wird uns von den Medien in Fülle kommuniziert. Es ist vernünftig, sich ein Leben lang und den persönlichen Umständen entsprechend um seine Gesundheit zu kümmern. Dann wird Eigenverantwortung zum Segen der Gesellschaft.

*Vito Calisti*

***Die Arbeit belastet viele Menschen und macht sie krank.***

### Verantwortung

Gott, du hast uns
grosse Verantwortung übertragen:
Nämlich für uns zu sorgen;
uns der Menschen in unserer
Umgebung anzunehmen
und uns um die Welt zu kümmern.
Das ist zu viel und zu gross für uns.
Damit wir es wenigstens
in unserem Lebensraum tun
können, bitten wir:
Gib uns deinen Geist.
Gott, du traust uns viel zu.
Du hast uns Freiheit gegeben,
nach deinem Willen zu leben.
Du entmündigst uns nicht.
In eigener Verantwortung zu leben,
ist ganz schön schwer.
Damit wir dein Vertrauen nicht
enttäuschen, bitten wir:
Gib uns deinen Geist.
Gott, Verantwortung soll uns nicht
erdrücken.
Du willst uns nicht überfordern.
Deshalb hast du versprochen,
uns nahe zu sein.
Damit wir das nicht vergessen,
bitten wir:
Gib uns deinen Geist.

*Hans-Georg Nagel*

## Impressum

Organ für die Mitglieder der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Olten.

**Herausgeber:** Evang.-Ref. Kirchgemeinde Olten / Veranstaltungen und Hinweise: **www.ref-olten.ch**
**Erscheinung:** 4 x jährlich zum Quartalsende in einer Auflage von rund 7000 Exemplaren
**Redaktion, Verwaltung:** Evang.-Ref. Kirchgemeinde, Gruppe Öffentlichkeitsarbeit, Jurastrasse 20, 4600 Olten, 062 212 16 26
**Gruppe Öffentlichkeitsarbeit:** Trudy Hottiger (Leitung, Kirchgemeinderätin), Markus Emch (Beratung/Produktion), Susanne Gysin (Olten), Erich Huber (Wangen), Ursula Rutschi (Trimbach), Ulrich Salvisberg (Hägendorf), Verena Hohl (Dulliken), Marianne Huber (Dulliken), Susanne Rudin (Sekretariat Zentrale Dienste).
**Produktion:** agentur meo verlag ag, Wilerweg 86, 4600 Olten, 062 296 16 15
**Druck:** Dietschi AG, Print & Design, 4600 Olten


# Politik und Glaube

**«Christen in der Politik – Herausforderungen und Chancen» – zu diesem Themenkreis diskutieren Politikerinnen und Politiker am 31. Oktober im Riggenbachsaal der Friedenskirche.**

*Christian Hadorn (SP) hält einen Vortrag und nimmt an Podiumsgespräch teil.*

Die Initiative für diesen Anlass kommt aus dem Vorstand der Evangelischen Volkspartei (EVP) Olten-Gösgen. «Bereits vor den Wahlen im Frühjahr hatten wir die Idee für eine solche Gesprächsrunde», erklärt Theres Dietiker, Präsidentin der EVP Olten-Gösgen, die für die Organisation des Anlasses verantwortlich ist.
Auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten kam man mit Pfarrer Uwe Kaiser von der Friedenskirche in Gespräch, der sich sofort für diese Diskussion erwärmen konnte. Eingeläutet wird der Abend von Nationalrat Philipp Hadorn (SP) aus Gerlafingen mit einem Vortrag zum Thema «Politik und Glaube».
«Hadorn hat wiederholt zu ähnlichen Themen referiert», erklärt Theres Dietiker. Den Organisatoren war es wichtig, Politikerinnen und Politiker einzuladen, die öffentlich auf christliche Werte setzen, die aber aus verschiedenen politischen Lagern kommen. So dürfen nun neben Nationalrat Philipp Hadorn (SP) auch Bernadette Rickenbacher (Kantonsrätin CVP), Christian Werner (Kantonsrat SVP) – sein Vater war Pfarrer in Olten – und Marlène Wälchli (Gemeinderätin Olten, EVP) begrüsst werden. Die Podiumsdiskussion soll sich um folgende Themen drehen:

- **Haben wir als Christen einen Auftrag in der Politik?**
- **Wieso sind Christen in verschiedenen Parteien vertreten?**
- **Gibt es überhaupt eine «christliche» Politik?**

Das Gespräch wird von Philipp Steffen aus Rothrist geleitet. Die Organisatoren hoffen, eine breite Masse der Bevölkerung mit diesen Fragen ansprechen zu können – überparteilich und überkonfessionell. Im Anschluss an die Diskussion wird ein Apéro offeriert. Die Veranstaltung ist öffentlich.

*Politik und Glaube – Herausforderungen und Chancen, Christen in der Politik*
*Do, 31. Oktober 2013, 20 Uhr*
*Riggenbachsaal, Friedenskirche Olten*

*An der Podiumsdiskussion wirken mit, von links: Bernadette Rickenbacher (CVP), Christian Werner (SVP), Marlène Wälchli (EVP).*

## Vakanzen in der Kirchgemeinde Olten

Werden Sie ein Puzzleteil in unserer Kirchgemeinde! Zurzeit gibt es Vakanzen in den folgenden Gremien.

**Kommission Kinder- und Jugendarbeit**
Vakant: Vertretung
Pfarrkreis Wangen
Kontakt:
Regula Rippstein
E-Mail: tr.rippstein@cex.ch

**Kirchenkommission Trimbach**
Vakant: Ökumene, Vertretung
Hauenstein-Ifenthal/Wisen und Winznau
Kontakt: Maja Tanner,
E-Mail: majatan@bluewin.ch

**Kirchenkommission Olten-Stadt**
Kontakt: René Moser
E-Mail:
moserarch@bluewin.ch

**Kirchgemeinderat**
Vakant: Vertretung
Pfarrkreis Hägendorf
Kontakt: Peter Schweri
E-Mail: ps@psh-schweri.ch

**Baukommission**
Vakant: Vertretung
Pfarrkreis Hägendorf,
Protokollführerin/Protokollführer
Kontakt: Peter Gysin
E-Mail: psf.gysin@bluewin.ch

**Geschäftsprüfungskommission**
Vakant: Vertretung
Pfarrkreis Olten-Stadt
Kontakt: René Moser
E-Mail:
moserarch@bluewin.ch

**Wir freuen uns auf Sie!**